



Motion betreffend Ergänzung des Energieleitbildes mit einem Klimaleitbild

Antrag

Der Gemeinderat soll ein Klimaleitbild für Wohlen erarbeiten. In diesem muss die Klimaanpassungsstrategie zum Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels aufgezeigt werden.

Dieses sollte, zusammen mit dem bereits vorliegenden Energieleitbild, die klimarelevanten Ziele und Wege aufzeigen. So können die klimabedingten Risiken für Wohlen minimiert werden und dafür sorgen, dass sich Gesellschaft und Umwelt möglichst gut an die Folgen des Klimawandels anpassen können und die Biodiversität erhalten bleibt.

Begründung

Das aktuelle Energieleitbild wurde 2017 erstellt und vom ER zur Kenntnis genommen.

Das Energieleitbild zeigt die Ziele und die Stossrichtungen der Gemeinde auf, um heute und in Zukunft energiepolitisch die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Abgeleitet aus den Energiestrategien des Bundes und des Kantons bezweckt die Energiepolitik der Gemeinde Wohlen eine kostengünstige, umwelt- und ressourcenschonende sowie sichere Energieversorgung und Energienutzung.

In einigen Bereichen des Leitbilds wurden Ziele definiert, welche nicht nur den Energiehaushalt direkt betreffen, sondern auch beispielsweise Verkehrsberuhigungen in den Quartieren oder die Förderung des Fahrradverkehrs.

In Wohlen herrscht im Zentrum eine rege Bautätigkeit, das bedeutet Verdichtung nach innen, um grünes Umland möglichst zu belassen. Dies begrüßen die Grünen Wohlen eigentlich, aber nicht um jeden Preis. Flächen werden versiegelt. Bäume und grüne Flächen verschwinden. Wo bleiben wertvolle Trittsteine für Pflanzen und Tiere?

Und was macht die Gemeinde gegen die zunehmende Hitzebelastung, die sich im Siedlungsgebiet besonders stark auswirkt? An heissen Sommertagen ist die Temperatur in dicht bebauten versiegelten Gebieten höher als in der umgebenden Landschaft – eine Belastung für Mensch und Umwelt. Dem kann mit einer hitzeangepassten Siedlungsentwicklung entgegengewirkt werden

Werden die Grundsätze einer hitzeangepassten, und auf Biodiversität bedachten Siedlungsentwicklung frühzeitig in der Planung berücksichtigt, lassen sich vielfältige Synergien schaffen bezüglich der Themen wie Freiraum- und Wohnqualität, Regenwasserbewirtschaftung, Energie, Orts- und Landschaftsbild oder Natur und Umwelt.

Die Verankerung der hitzeangepassten Siedlungsentwicklung in der Nutzungsplanung ist zentral und entsprechende quantitative und qualitative Vorgaben sind behörden- und grundeigentümergebunden festzulegen.

In der Teilrevision wurden über die ursprünglich vorgesehenen Grundanpassungen hinaus einzelne Paragraphen der Bau- und Nutzungsordnung, auch im Sinne der klimatischen Aspekte und der ökologischen Vielfalt, im Bereich Grün- und Freiflächen ergänzt, resp. neu eingeführt, die direkt oder indirekt einen Einfluss auf das Klima und die Ökologie haben. Den Grünen Wohlen gehen diese Anpassungen zu wenig weit. Sie haben beim Mitwirkungsverfahren -Teilrevision Bau- und Nutzungsordnung, - diesbezüglich Ergänzungsanträge in verschiedenen Bereichen gemacht und hoffen, dass diese zugunsten der Lebens- und Aufenthaltsqualität im Dorfzentrum einfließen werden. Die Änderungen müssen zwingend in der Teilrevision verankert werden, keinesfalls darf die Gesamtrevision abgewartet werden.

Seit dem 1. November ist in der kantonalen Bauverordnung neu festgehalten: «Die Gemeinde zeigt bei Gesamtrevisionen oder umfassenden Teilrevisionen der Nutzungsplanung auf, wie die Wohnqualität und die Qualität der Aussen- und Naherholungsräume – namentlich durch Massnahmen zur lokalen Hitzeverminderung, Biodiversitätsförderung sowie Lärmsenkung – verbessert werden kann». Als Handlungsfeld im Bereich Klimaanpassung ist unter anderem die hitzeangepasste Siedlungsentwicklung aufgeführt.

In seiner Klimastrategie zeigt der Regierungsrat gegenüber der Bevölkerung, der Wirtschaft, den Gemeinden und der Politik auf, wo der Kanton Aargau die Schwerpunkte zur Bewältigung des Klimawandels setzt und welche Massnahmen er ergreift. Im ersten Teil- dem sogenannten Klimakompass- definiert er die Handlungsfelder für den Klimaschutz und die Anpassungen. Der Klimakompass ist als Onlinebericht konzipiert und liegt zum Download bereit: www.ag.ch/klimakompass.

Öffentlich zugängliche GIS-basierte Klimakarten: www.ag.ch/geoportal, zeigen für alle Aargauer Gemeinden, wo ihre Hitze-Hotspots liegen, welche Grünräume für das Klima besonders wichtig sind und wie die kalte Luft ins Siedlungsgebiet strömt. Sie dienen als zentrales Planungsinstrument für eine hitzeangepasste Siedlungsentwicklung. Mit einem digitalen Leitfaden stellt der Kanton Aargau Gemeinden und Planenden zudem eine modular aufgebaute Arbeitshilfe mit konkreten Beispielen und vielen Praxistipps zur Verfügung. Er beschreibt die drei Schritte zur erfolgreichen Hitzeanpassung in der Siedlung. Die dazu nötigen Grundlagen – die Massnahmen zur Hitzeminderung und die Erläuterungen, wie diese in den raumplanerischen Instrumenten verankert sowie in Planungs- und Bauprozessen aber auch im Betrieb umgesetzt werden können – sind übersichtlich dokumentiert. Die Informationen und Hilfestellungen für Gemeinden kann man finden unter: www.ag.ch/klimawandel.

Die Grünen Wohlen finden es sehr wichtig, dass sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bauverwaltung diesbezüglich weiterbilden. Der Kanton bietet regelmässig Kurse in diesem Bereich an. Die Gemeinden werden nicht alleine gelassen mit der Klimapolitik. Der Kanton bietet sehr viel Unterstützung an, auf die auch Wohlen dringend zurückgreifen muss.

Ein Klimaleitbild mit einer klaren Strategie ist für die Grünen Wohlen ein Muss und jetzt und nicht erst morgen notwendig.

März 2022 Fraktion und Vorstand Grüne Wohlen

T. Mattes

Marlene Kersch